

# Die Rückkehr von Pfeil und Bogen: Präzisionssport in freier Wildbahn



Tierattrappen machen den Bogensport wieder attraktiv. Foto: lebe

**LUFTENBERG.** Seit sich der Bogensport vom Schießplatz in die Natur hinaus gewagt hat und seit dort nicht auf Scheiben, sondern auf täuschend echt wirkende Tierattrappen gezielt wird, erlebt dieser Breitensport einen rasanten Aufschwung.

VON BERNHARD LEITNER

Im dritten Versuch das erste Erfolgserlebnis: Mein Pfeil trifft den Wildschweinkeiler im hinteren Bereich. Kein unbedingt sauberer Treffer, aber immerhin. Noch wichtiger aber ist: Der Keiler ist kein lebender, sondern eine Nachbildung aus hochwertigem Schaumstoff, platziert als eines von 28 Zielen auf dem 3D-Parcours des Askö Luftenberg.

Der Zulauf zum Bogensport ist enorm: Alleine die Sektion in Luftenberg zählt 260 Mitglieder. Frauenanteil: etwa 40 Prozent. „Hat man erst einmal eine brauchbare Ausrüstung, sind rasch Erfolgserlebnisse möglich. Bis zur internationalen Spitze ist es dann aber ein mühsamer Weg“, sagt Herwig Haunschmid. Er muss es ja wissen: Der Manager entdeckte den Bogensport im Jahr 2004 bei einem Cluburlaub. Drei Jahre später war er Europameister.

## Jagd auf Bison und Auerhahn

Hauptverantwortlich für den Boom sind die 3D-Anlagen, die es in Oberösterreich nahezu flächendeckend gibt. 28 Tierscheiben stehen auf einem wettkampffähigen Parcours. Zweifelsohne wecken diese Ziele den Jagd-Instinkt im Menschen. Ein Kribbeln im Bauch lässt sich nicht leugnen, zielt man aus 50 Metern Entfernung auf einen Bison.

Im Bogensport wird der Pfeil freilich nicht „geschossen“ sondern „geworfen“. Bei Geschwindigkeiten von 400 km/h, wie sie moderne Compound-Bögen erreichen, ist der Effekt aber derselbe. Ich begnüge mich mit einem Recurve-Bogen aus Holz. Dafür darf ich bei meinem Rundgang mit dem Europameister auch erliche Meter näher beim Ziel anlegen. Dennoch überwiegen die Fehlversuche den Treffern gegenüber

deutlich. Im Gegensatz zu Haunschmid, bei dem kaum einmal ein Schuss danebengeht: „Das Schätzen der Entfernung ist das Wichtigste im 3D-Sport. Der Pfeil fliegt ja nicht waagrecht, sondern in einer leichten Kurve.“ Der Bewegungsablauf steht einfach aus, ist es aber nicht: Zwei A4-Seiten umfasst der Spickzettel, auf dem Haunschmid seinen Schussablauf gemeinsam mit einem Mental-Coach zusammengefasst hat und den er konsultiert, falls er mit einem Schuss unzufrieden ist.

Den Auerhahn treffe ich im ersten Versuch. Zugegeben: nur am Fuß, aber für eine niedrige Wertung reicht es. Ein wenig kommt es mir vor als würde ich mit Benni Raich gemeinsam einen Weltcup-Hang hinunterfahren. Flüchtigkeitsfehler stellen sich ein. Nach erneutem Haltungsfehler schnalzt die Sehne des Bogens gegen mein Handgelenk. Trotz des ledernen Schutzes eine schmerzhaft Erfahrung, die sich am nächsten Tag in einem ansehnlichen blauen Fleck zeigt.

## Die Sache mit der Sicherheit

Um zu verhindern, dass Anfänger sich und andere auf dem Parcours gefährden, ist eine Art Platzreife gefordert. Man sollte seine eigene Ausrüstung besitzen und eine Einschulung durch erfahrene Schützen hinter sich haben. Dann steht dem Nervenkitzel nichts mehr im Weg. Und wen das Bogenvirus so richtig gepackt hat, der wird sich bald auf seinen ersten Turnieren wiederfinden. Diesen Samstag etwa beim Mühlviertel-Cup in Unterweißenbach.



Dieser Pfeil hat genau gepasst.

## STICHWORT

### Linzer Stadtmeisterschaft

Fünf Vereine haben sich in Linz dem Bogensport verschrieben. Da es in der Landeshauptstadt selbst bisher noch keinen 3D-Parcours gibt, wird die zweite Linzer Stadtmeisterschaft am 5. September in Kirchschlag ausgetragen. Durchführender Ver-

ein ist der Sportverein Magistrat Linz. Anmeldungen sind bis 25. August bei peter.lichmann@mag.linz.at möglich. Im September 2011 ist Österreich Schauplatz der 3D-WM. Mehr zum Bogensport in Österreich: www.oebtsv.com